



19. Weiterbildungsgang/Veranstaltungen

Sommersemester 2012 (3. März-1. Juli)

Wintersemester 2012/13 (8. Sep.-10. Feb.)



Akademie für Verhaltenstherapie und Methodenintegration – AIM



Oktober 2011

Liebe Kollegin
Lieber Kollege

Auf den folgenden Seiten finden Sie das Jahresprogramm Ihres Weiterbildungsganges für das Sommersemester 2012 und das Wintersemester 2012/13. Die für Sie relevanten Kurse sind dort im Überblick dargestellt und auf den folgenden Seiten beschrieben.

Sie erhalten automatisch eine Platzreservation für diese Kurse. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht.

Die Kurs- und Kleingruppensupervisionsgebühren werden in zwei Raten pro Semester in Rechnung gestellt und sind auf das Postkonto der AIM zu begleichen (**AIM 90-7170001-9**). Am Ende eines Semesters erhalten Sie Gesamtbescheinigungen zu den von Ihnen besuchten Kursen und Kleingruppensupervisionen.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Insbesondere möchten wir Sie dort auf die Rubrik „Aktuelle Infos“ aufmerksam machen. Hier erhalten Sie (kurzfristige) Änderungen des Kursprogramms und weitere aktuelle Hinweise zur Weiterbildung.

Mit freundlichen Grüßen und vielen Anregungen für Ihre Tätigkeit

Ihre AIM

Veranstaltungsorte

Abkürzung im Programm

UPD Bern

PUK Zürich

EPI Zürich

KPD Wil

AZ Basel

Veranstaltungsort

Universitäre Psychiatrische Dienste Bern
Bolligenstr. 111, 3000 Bern 60
(Ostermundigen)
(Hörsaal der Alten Klinik, 2. OG)

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
Lenggstr. 31, 8008 Zürich
(Raum an der Loge erfragen)

Schweizerisches Epilepsie-Zentrum
Bleulerstr. 60, 8008 Zürich
(Raum an der Loge erfragen)

Kantonale Psychiatrische Dienste Wil
Zürcherstr. 30, 9500 Wil
(Raum an der Loge erfragen)

Alterszentrum am Bachgraben
Muesmattweg 33
4123 Allschwil
(Raum an der Loge erfragen)

Überblick zum Jahresprogramm (SS 2012 und WS 2012/2013)

Sommersemester 2012

19. Weiterbildungsgang (4. Semester)

03./04.03.12 Prof.Dr.phil. F. Moggi
28./29.04.12 Dr.med. J. Burmeister
02./03.06.12 Dr.phil. P. Zorn
30.06./01.07.12 Dr.med. Ch. Ehrig

Doppeldiagnosen
Psychodrama
Persönlichkeitsstörungen I
Essstörungen

Wintersemester 2012/2013

19. Weiterbildungsgang (5. Semester)

08./09.09.12 Priv.-Doz.Dr.med. T. Reisch
20./21.10.12 Dr.phil. K. Widmer
17./18.11.12 Dr.phil. P. Zorn
09./10.02.13 Dr.phil. H. Lieb

Suizidalität und Krisenintervention
Verhaltenstherapeutische Paartherapie
Persönlichkeitsstörungen II
Systemische Therapie

Doppeldiagnose: Komorbidität psychischer Störung und Sucht

Seminarleiter	Franz Moggi
Termin	03./04.03.2012
Beginn	9.15 Uhr
Ort	UPD Bern

Beschreibung/Themen des Seminars

Patienten mit Komorbidität von psychischen Störungen und Störungen durch Substanzkonsum (Doppeldiagnosepatienten) nahmen in den letzten Jahren im medizinischen und psychosozialen Versorgungssystem deutlich zu und sind für Fachleute des ambulanten und stationären Bereichs diagnostisch wie therapeutisch gleichermaßen anspruchsvoll. Mit dem Begriff Doppeldiagnosepatienten ist eine heterogene Patientengruppe gemeint (z.B. chronische Schizophrenie und Polytoxikomanie einschliesslich Heroin; Borderline Persönlichkeitsstörung und Alkoholabhängigkeit; Leichte Depression und Benzodiazepinmissbrauch), für deren verschiedene Komorbiditätsmuster unterschiedliche Ätiologiemodelle gefunden und Therapiemodelle entwickelt wurden. Im Seminar wird ein Überblick zu den wichtigsten Aspekten von Doppeldiagnosen gegeben. Nachdem auf die Beschreibung der Störungsbilder, Epidemiologie, Ätiologie, Diagnostik und Indikation kurz eingegangen worden ist, wird ein konkretes Modell zur integrativen Behandlung vorgestellt. Dabei wird besonders auf den Ansatz eines gestuften Therapieprozesses

und die Integration von sucht- und psychotherapeutischen Interventionen Wert gelegt wird. Dafür werden die neusten Ergebnisse zur Behandlung von Doppeldiagnosen berücksichtigt.

Literatur

- Moggi, F. (Hrsg.) (2002). Doppeldiagnosen. Komorbidität psychischer Störungen und Sucht. Bern: Huber-Verlag.
- Moggi, F. & Donati, R. (2004). *Sucht und psychische Störungen. Doppeldiagnosen*. Hogrefe-Verlag, erschienen in der Reihe Fortschritte der Psychotherapie, Hrsg. K. Grawe, K. Hahlweg, D. Schulte & D. Vaitl.
- Gouzoulis-Mayfrank, E. (2003). Komorbidität Psychose und Sucht. Darmstadt: Steinkopff.
- D`Amelio et al. (2007). Psychoedukation Schizophrenie und Sucht. Frankfurt: Urban & Fischer.
- Najavits, L.M., Schäfer, I., Stubenvoll, M. & Dilling, A. (2008). Posttraumatische Belastungsstörung und Substanzmissbrauch: Das Therapieprogramm „Sicherheit finden“. Göttingen: Hogrefe-Verlag.

Einführung in die Psychodrama-Therapie: Handeln als therapeutisches Prinzip

Seminarleiter	Jörg Burmeister
Termin	28./29.04.2012
Beginn	9.15 Uhr
Ort	UPD Bern

Beschreibung/Themen des Seminars

Dieser Workshop gibt einen Überblick über Theorie und Praxis des therapeutischen Psychodramas. Das therapeutische Psychodrama zählt zu den Psychotherapieverfahren der ersten Stunde. Es hat wesentliche Beiträge für die Entwicklung der Psychotherapie im 20. Jahrhundert begründet: szenisches Handeln, Gruppe, Beziehungskonstellation, Spontaneitätstheorie der kindlichen Entwicklung, Rollentheorie u.a.m. Der Workshop macht dabei vor allem die anwendungsorientierte therapeutische Erfahrung des Psychodramas für Therapeutinnen und Therapeuten anderer Schulen zugänglich.

Literatur

- Burmeister, J. et al. (Hrsg.) (2007). Psychodrama, Advances in Theory and Practise. Routledge : London.
- Burmeister, J. (2004). Therapeutisches Psychodrama. In: v. Ameln, F. et al. (Hrsg.) Psychodrama. Springer
- Burmeister, J. (2000). Diagnostik im Psychodrama. In: Laireiter, A.-R. (Hrsg.). Diagnostik in der Psychotherapie. Springer.
- Burmeister, J. (2001). Psychodramatische Gruppentherapie. In: Tschuschke, V. (Hrsg.), Praxis der Gruppenpsychotherapie. Thieme.
- Krüger, R. (1997). Kreative Interaktionen. Vandenhoeck & Ruprecht.
- Leutz, G. (1974). Psychodrama. Springer.
- Zeintlinger-Hochreiter, K. (1996). Psychodrama Therapie. In Scenario: Köln.

Verhaltenstherapeutische Behandlungsansätze für Patienten mit Persönlichkeitsstörungen I: Überblick und Störungsbilder I: Cluster-B-Störungen (narzisstische und Borderline-PS)

Seminarleiter	Peter Zorn
Termin	02./03.06.2012
Beginn	9.15 Uhr
Ort	UPD Bern

Beschreibung / Themen des Seminars

Seit etwa 20 Jahren wurden verschiedene verhaltenstherapeutisch orientierte Therapieansätze für Patienten mit Persönlichkeitsstörungen ausgearbeitet (z.B. Beck, Young, Sulz, Linehan, Schmitz), die sich jedoch hinsichtlich der Indikationskriterien, des Therapiesettings sowie der angewandten Methodik z.T. nicht unerheblich unterscheiden. Nach wie vor besteht jedoch ein deutlicher Mangel in Hinblick auf standardisierte Gruppenverfahren mit breitem Indikationsbereich. Mit dem von unserer Arbeitsgruppe entwickelten schematherapeutischen Gruppenansatz ("Schemazentrierte emotiv-behaviorale Therapie" [SET]; Zorn & Roder, 2011) haben wir ein Therapieverfahren entwickelt, das geeignet erscheint, diesen Mangel auszugleichen.

Im Workshop werden die genannten Verfahren überblicksartig dargestellt und die dabei eingesetzten kognitiven und verhaltenstherapeutischen Methoden praxisnah eingeübt. Dies erfolgt beispielhaft anhand verschiedener Cluster B-Störungen (narzisstische und Borderline-PS). Zu jeder Störung werden folgende Aspekte anhand von Falldarstellungen behandelt: prägende Lebensereignisse, (dysfunktionale) Bewältigungsversuche, Konsolidierung im Alltag und prototypische Krisenauslöser. Die Falldarstellungen orientieren sich dabei an den Materialien der SET. Daneben erfolgt bei

jeder Störung eine Diskussion der besonderen Erfordernisse in der Beziehungsgestaltung bei solchen Patienten. Weiterhin werden empirische Ergebnisse zur Wirksamkeit der SET im Überblick dargestellt.

Literatur

- Linehan MM (1996) Dialektisch-behaviorale Therapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung. München: CIP-Medien.
- Beck AT, Freeman A et al. (1994) Kognitive Therapie der Persönlichkeitsstörungen (2. veränd. Aufl.) Weinheim: PVU.
- Sulz SKD (1994) Strategische Kurzzeittherapie. Wege zur effizienten Psychotherapie. München: CIP-Medien.
- Schmitz B et al. (2001) Kognitive VT bei Persönlichkeitsstörungen und unflexiblen Persönlichkeitsstilen. Lengerich: Pabst.
- Young JE, Klosko JS, Weishaar M (2008) Schematherapie. 2. Aufl. Paderborn: Junfermann
- Zorn P, Roder V (2008) Verhaltenstherapie bei Persönlichkeitsstörungen. In: S. Barnow (Hg.) Persönlichkeitsstörungen: Ursachen und Behandlung. Bern: Huber, S. 324-334.
- Zorn P, Roder V (2011) Schemazentrierte emotiv-behaviorale Therapie. Weinheim: Beltz.

Theorie und Praxis der verhaltenstherapeutischen Behandlung essgestörter Patienten

Seminarleiter	Christian Ehrig
Termin	30.06./01.07.2012
Beginn	9.15 Uhr
Ort	UPD Bern

Beschreibung/Themen des Seminars

Ein ganzes Arsenal an sehr differenzierten verhaltenstherapeutischen Behandlungsstrategien zur Behandlung von Essstörungen wurde in den letzten Jahrzehnten entwickelt. Der Schwerpunkt des Seminars wird die Behandlung der Anorexia und Bulimia nervosa sein. Es werden die aktuellen psychologischen, psychiatrischen, medizinischen und ernährungs-physiologischen Grundlagen der Erkrankungen und ihre Behandlung dargestellt. Dabei wird der gestufte Wiederaufbau eines strukturierten Essverhaltens ebenso wie der therapeutische Umgang mit der Gewichtssphobie erläutert. Auch auf die Möglichkeiten der verschiedenen Behandlungsansätze zur Behebung der Körperschemastörung und des gestörten Bewegungsverhaltens wird eingegangen, ebenso wie auf die Einbindung der Familie und/oder der Angehörigen/Partner.

Ein besonderer Teil wird sich mit der Behandlung der medizinischen und psychiatrischen Komplikationen bei essgestörten Patienten beschäftigen. Ein Schwerpunkt des Seminars wird ein integrierter Behandlungsansatz sein, wie er in stationären Einrichtungen üblich ist. Daher ist das Seminar auch

für Kliniker, die mit dieser Patientengruppe beschäftigt sind und sich nicht in Ausbildung beim AIM befinden, sehr empfehlenswert. Das Einbringen eigener Problemfälle von Teilnehmern – auch aus dem ambulanten Bereich – ist im Sinne der Supervision ausdrücklich erwünscht. Die Bereitschaft zu Rollenspielen sollten die Teilnehmer mitbringen. Ein ausführliches Handout zu den Seminarinhalten sowie mit vielen weiterführenden Verweisen zu Literatur und Internet wird den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Literatur

- Cuntz, U. & Hillert, A. (2003). Essstörungen – Ursache, Symptome, Therapie, Becksche Reihe 3. Auflage (kompakte und preisgünstige Übersicht zum Einstieg).
- Jacobi, C., Thiel, A. und Paul, T. (2000). Kognitive Verhaltenstherapie bei Anorexia und Bulimia nervosa. Weinheim: Beltz, 2. Auflage (Für die Praxis das beste VT-Buch).
- Schweiger, U., Peters, A., Sipos, V. (2003). Essstörungen. Georg Thieme Verlag (Der aktuellste und beste medizinische Überblick).

KVT bei Suizidalität und Krisenintervention

Seminarleiter	Thomas Reisch
Termin	08./09.09.2012
Beginn	9.15 Uhr
Ort	UPD Bern

Beschreibung/Themen des Seminars

Suizid ist die mit Abstand häufigste nicht-natürliche Todesursache von psychiatrischen Patienten. Nahezu bei jeder psychiatrischen Störung findet man ein erhöhtes Risiko für Suizidversuche und vollzogenem Suizid. Suizidalität ist ein Thema mit welchem jeder Therapeut früher oder später konfrontiert ist, das ihn an seine Grenze bringen kann und ihn regelmässig unter Handlungsdruck setzt. Im ersten allgemeinen Teil des Seminars werden neben der Diagnostik vor allem allgemeine Techniken zum Umgang und der Behandlung von Suizidalität und der Krisenintervention vorgestellt und in Rollenspielen vertieft. Die Ethik der Freiheit zum Suizid wird in der Gruppe diskutiert. Möglichkeiten

der allgemeinen Suizidprävention werden vermittelt.

Ein früherer Suizidversuch ist ein wesentlicher Prädiktor für einen späteren Suizid. Im zweiten Teil des Seminars werden daher spezifische kognitiv-verhaltenstherapeutische Techniken zur Nachbehandlung dieser Risikogruppe (narratives Eingangsinterview, Vermittlung von Fertigkeiten zur Stressregulation, Einbezug des sozialen Systems, Videokonfrontation etc.) vorgestellt und in Übungen vertieft.

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Verhaltenstherapeutische Paartherapie

Seminarleiter	Kathrin Widmer
Termin	20./21.10.2012
Beginn	9.15 Uhr
Ort	UPD Bern

Beschreibung/Themen des Seminars

Im ersten Teil des Seminars wird ein Überblick zu empirischen Studien zu Risikofaktoren für eine negative Partnerschaftsentwicklung und für Scheidung gegeben. Aufbauend auf diesen Studien und theoretischen Modellen, welche Partnerschaftsstörungen und Scheidung zu erklären versuchen, wird im zweiten Teil analysiert, was diese Befunde für die präventive und therapeutische Arbeit mit Paaren bedeutet. Im dritten Teil werden die zentralen "klassischen" Methoden der modernen kognitiv-verhaltenstherapeutischen Paartherapie vorgestellt und neuere Ansätze (z.B. von Jacobson mit Akzeptanz versus Veränderung, dyadisches Coping von Bodenmann) diskutiert und an Beispielen und Rollenspielen vertieft.

Alle TeilnehmerInnen erhalten ein Handout mit einer Zusammenfassung wichtiger Theorieelemente und der Arbeitsmaterialien.

Ziel der Veranstaltung: Die TeilnehmerInnen sollen den neusten Stand der Forschung zu Partnerschaftsstörungen, wesentliche Elemente einer kognitiv-verhaltenstherapeutischen Paartherapie sowie deren neuere Entwicklung kennen und anwenden können. Es wird anhand von Fallbeispielen und mit Übungen gearbeitet.

Literatur

- Bodenmann, G. (2002). Beziehungskrisen: Erkennen, verstehen und bewältigen. Bern: Huber.
- Bodenmann, G. (2000). Kompetenzen für die Partnerschaft. Das Freiburger Stresspräventionstraining. Weinheim: Juventa.
- Bodenmann, G. (2004). Verhaltenstherapie mit Paaren. Bern: Huber.

Verhaltenstherapeutische Behandlungsansätze für Patienten mit Persönlichkeitsstörungen II: Störungsbilder (Cluster A-, B- und C-Störungen)

Seminarleiter	Peter Zorn
Termin	17./18.11.2012
Beginn	9.15 Uhr
Ort	UPD Bern

Beschreibung/Themen des Seminars

Im Workshop werden die Störungsbilder nach DSM-IV überblicksartig vorgestellt, die in der klinischen Praxis ebenfalls sehr häufig anzutreffenden sind, die jedoch im ersten Teil noch nicht bearbeitet wurden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt deshalb auf der Bearbeitung von Cluster C-Störungen (z.B. vermeidend-selbstunsichere, dependente und zwanghafte PS), Störungsbilder aus dem Cluster B (z.B. histrionische PS) und dem Cluster A (paranoide PS) werden aber ebenfalls behandelt. Das Vorgehen orientiert sich wieder an den Fallgeschichten der SET: Zu jeder Störung werden folgende Aspekte behandelt: prägende Lebenserfahrungen, Schemastruktur, (dysfunktionale) Bewältigungsversuche, Konsolidierung im Alltag und prototypische Krisenauslöser. Davon abgeleitet werden typische Interaktionelle therapeutische „Fallen“ sowie die differentielle Gestaltung der therapeutischen Beziehung besprochen. Weiterhin erfolgt ein Überblick über den störungsspezifischen Einsatz kognitiver und behavioraler Therapiemethoden.

Der Workshop baut auf der Überblicksveranstaltung auf, kann aber auch unabhängig von dieser belegt werden. Für diesen Fall sind jedoch weiterreichende Kenntnisse zu den gängigen Therapieverfahren sowie zu narzisstischen und Borderline-Persönlichkeitsstörungen erforderlich. Wie auch beim Überblicksseminar besteht auch die Möglichkeit, eigene therapeutische Erfahrungen

mit Patienten mit Persönlichkeitsstörungen einzubringen und ein geeignetes therapeutische

Literatur

- Barnow, S. (Hrsg.) (2008). Persönlichkeitsstörungen: Ursachen und Behandlung. Bern: Huber.
- Benjamin, L.S. (2001). Die interpersonelle Diagnose und Behandlung von Persönlichkeitsstörungen. München: CIP Medien.
- Sachse, R. (2001). Psychologische Psychotherapie der Persönlichkeitsstörungen. Göttingen: Hogrefe.
- Sachse, R. (2004). Persönlichkeitsstörungen. Göttingen: Hogrefe- Sachse R (2006) Therapeutische Beziehungsgestaltung. Göttingen: Hogrefe.
- Trautmann, R.D. (2004). Verhaltenstherapie bei Persönlichkeitsstörungen und problematischen Persönlichkeitsstilen. Stuttgart: Pfeiffer.
- Zorn, P., Roder, V. (2008) Verhaltenstherapie bei Persönlichkeitsstörungen. In: S. Barnow (Hg.) Persönlichkeitsstörungen: Ursachen und Behandlung. Bern: Huber, S. 324-334.
- Zorn, P., Roder, V. (2011). Schemazentrierte emotiv-behaviorale Therapie (SET). Therapieprogramm für Patienten mit Persönlichkeitsstörungen. Weinheim: Beltz.

Systemtherapie – Verhaltenstherapie: Wie die störungsorientierte Verhaltenstherapie durch die Systemperspektive erweitert werden kann

Seminarleiter Hans Lieb
Termin 09./10.02.2013
Beginn 9.15 Uhr
Ort UPD Bern

Beschreibung/Themen des Seminars

Davon ausgehend, dass die Teilnehmer Grundkenntnisse in Verhaltenstherapie (und möglicherweise auch schon in Systemtherapie) haben, wird im Seminar

der Kernunterschied zwischen ST und VT markiert, vor allem der Unterschied zwischen Störungsorientierung und Systemperspektive

die Einzelfalldiagnose um die Systemdiagnose erweitert, insbesondere mit dem Konzept der „systemischen Funktion einer Störung / eines Verhaltens“

aufgezeigt, wie man zu Systemdiagnosen bzw. zur Erfassung relevanter Systemdynamiken kommen kann

gezeigt und demonstriert, welche systembezogenen Methoden und Techniken in die VT integrierbar sind (u.a. systemische Musterunterbrechung, systembezogener Perspektivenwechsel, Reframing und andere veränderungsorientierte Sprachspiele, Symptomverschreibung).

Seminar didaktik:

Vortragen relevanter Inhalte / Demonstrationen durch Seminarleiter / Übungen der Teilnehmer / Supervision von Fällen der Teilnehmer.

Literatur

- Hand, I. (2008): Strategisch-systemische Aspekte der Verhaltenstherapie. Eine praxisbezogene Systematik in ihren historisch-autobiografischen Bezügen. Wien – New York (Springer).
- Lieb, H. (2009): Teleologisch-funktionale Verhaltensanalyse: Der systemisch-interaktionelle Ansatz in Diagnose und Therapie. Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin. 2009. 30 (1). Seite 69 – 88.
- Lieb, H. (2009): So hab ich das noch nie gesehen. Systemische Therapie für Verhaltenstherapeuten. Carl-Auer Verlag. Heidelberg.